

Heikki Solin, Antonio Varone und Peter Kruschwitz unter Mitarbeit von Stefano Rocchi und Ilenia Gradante, **Corpus Inscriptionum Latinarum pars IV: Inscriptionum parietarium Pompeianarum Herculansenium Stabianarum, Fasc 2: Addenda et corrigenda ad inscriptiones pictas parietarias Herculenses**; auctarium addendorum ad inscriptiones pictas in fasc. 4.1 editas; novi tituli picti; addenda et corrigenda ad inscriptiones graphio inscriptas a Zangemeister et Mau editas. Herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Verlag De Gruyter, Berlin und Boston 2020. XXXIV und 374 Seiten mit 311 schwarzweißen und 26 farbigen Abbildungen.

Die im Jahr 79 n. Chr. verschütteten und seit dem achtzehnten Jahrhundert ausgegrabenen sowie seither wissenschaftlich erforschten römischen Städte am Fuß des Vesuv zählen heute zum UNESCO-Weltkulturerbe. Ihr einzigartiger Erhaltungszustand erlaubt es, Fragen zur alltäglichen Lebensweise der Bewohner der italischen Halbinsel im ersten nachchristlichen Jahrhundert zu stellen und innerhalb der Altertumswissenschaften zu beantworten. Großes Interesse wird insbesondere der reichhaltigen epigraphischen Überlieferung vor Ort entgegengebracht. Hierbei kommt Graffiti und Dipinti eine grundlegende Bedeutung zu, wie die wiederholte Auseinandersetzung mit diesen Texten seit ihrer Entdeckung bezeugt.

Im zweiten Faszikel des Supplements zum vierten Band des *Corpus Inscriptionum Latinarum* präsentieren die Herausgeber Heikki Solin, Antonio Varone und Peter Kruschwitz einerseits *Addenda et Corrigenda* zu erstmals von Karl Zangemeister und August Mau zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts edierten Graffiti-Pinselaufschriften an den Fassaden der Gebäude antiker Vesuvstädte. Andererseits behandeln sie zahlreiche seither neu entdeckte Wandaufschriften. Die Publikation versammelt damit Ergebnisse aus insgesamt vier Jahrzehnten Forschungstätigkeit der Herausgeber und macht die Resultate ihrer kritischen Dokumentationen einem breiten Fachpublikum aus den Bereichen der Alten Geschichte, der Archäologie sowie der Klassischen Philologie zugänglich. Gemäß moderner Editions-kriterien werden Texte und ihre Lesungen jeweils kritischen Kommentierungen und im Falle von Neulesungen oft mit hochwertigen Fotografien gegenübergestellt. Zusammen mit den 2012 erschienenen Editionsarbeiten von Volker Weber, Antonio Varone, Roberta Marchionni

und Jana Keparťová zu den Kursivinschriften der Städte Pompeji, Stabiae und Oplontis komplettiert die vorliegende Publikation damit den aktuellen Kenntnisstand über die epigraphischen Arbeiten in den genannten Ortschaften. Die Veröffentlichung des vorliegenden Bandes stellt daher ein bedeutendes Ereignis in der Fachwelt dar.

Das von Heikki Solin in elegantem Latein verfasste Vorwort (Praefatio, S. XXI–XXIX) informiert die Leserschaft zunächst über den Aufbau der einzelnen Teile der Edition und bietet darüber hinaus eine fokussierte Wiedergabe des Forschungsstandes seit den Untersuchungen des späten neunzehnten Jahrhunderts. Es enthält darüber hinaus eine Zusammenstellung der über die Jahre hinweg am Projekt beteiligten Forscher und eine Danksagung an diese. Es folgt eine Übersicht der verwendeten Literatur zusammen mit deren Abkürzungen (*Conspectus librorum breviate laudatorum*, S. XXXI–XLII; *Periodica seriesque breviate laudate*, S. XLII–XLIV) sowie die von Hans Krummrey für die Wiedergabe lateinischer Inschriften erstellte Standardauflistung diakritischer Zeichen (*Explicatio notarum quae diacritica dicuntur*, S. XLV–XLVII).

An erster Stelle stehen die von Heikki Solin und Antonio Varone erstellten Nachträge und Korrekturen (*Addenda et corrigenda ad inscriptiones pictas parietarias Herculenses supra p. 1109–1113*, S. 1557–1558), gefolgt von weiteren Zusätzen und Korrekturen der in CIL IV, fasc. 1 veröffentlichten epigraphischen Zeugnisse (*Auctarium addendorum ad inscriptiones pictas in fasciculo 4.1 editorum*, S. 1559–1561). Mit diesen wertvollen Ergänzungen werden Erkenntnisse früherer Publikationen wo nötig behutsam-kritisch verbessert und nach heutigen Editions-kriterien sowie im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen problemorientiert aktualisiert. Von großem Interesse ist im Anschluss die von Antonio Varone edierte Zusammenstellung jener *Tituli picti*, die nach der Fertigstellung des zwischen 1956–1978 entstandenen dritten Supplementbandes von CIL IV (*Inscriptiones Pompeianae Herculenses parietariae et vasorum fictilium*) neu entdeckt wurden (*Titulos pictos post absolutum tertium supplementum Vol. IV detectos sive huic volumini nondum insertos*, S. 1562–1631). In seiner Einleitung (Praefatio, S. 1562–1566) präsentiert Antonio Varone dazu einerseits den Verlauf der Forschungsgeschichte und dankt andererseits den an der Entstehung der Sammlung beteiligten Personen. Geordnet nach Regionen und *Insulae* werden sodann neue Inschriften aus Pompeji, Oplontis (heute Torre Annunziata), Herculaneum und Stabiae vorgelegt (S. 1567–1631, Nr. 10914–11053). Den modernen Editions-anforderungen entsprechend erhält jede Inschrift eine knapp gehaltene Beschreibung ihrer äußeren Form und Fundgeschichte, gefolgt von Fotografien oder Umzeichnungen, einer Präsentation der auf Autopsien beruhenden Inschriftenlesung (*exemplum*), Angaben zu allfällig abweichenden Exemplare und modernen Forschungsarbeiten zu den betrachteten epigraphischen Zeugnissen sowie schließlich einen knappen Kommentar. Besonders

hervorzuheben sind an dieser Stelle die Bestrebungen der Herausgeber, die räumliche Situation, in der sich die einzelnen inschriftlichen Zeugnisse teilweise noch heute befinden, mittels präziser Beschreibungen oder bildlicher Darstellungen zu verdeutlichen. Dadurch wird den Benutzern des Bandes ein anschauliches und für weitere Forschungsarbeiten äußerst nützliches Bild möglicher Lese- und Rezeptionssituationen geboten.

Aus der Zusammenarbeit von Heikki Solin und Peter Kruschwitz erwuchs schließlich der ausführliche Teil zu den Addenda und Corrigenda der von Zangemeister und Mau herausgegebenen Graffiti und Dipinti der Vesuvstädte (*Addenda et corrigenda ad inscriptiones parietarias graphio scriptas a Zangemeister et Mau editas*, S. 1632–1912). Zunächst stehen (vermutete) Fälschungen im Mittelpunkt (*Lectiones falsae vel suspectae*, S. 1632–1633), gefolgt von den für echt befundenen epigraphischen Zeugnissen (*inscriptiones genuinas*). Hierbei wird zwischen den Nr. 1205–2549c (S. 1633–1780), Nr. 3025–3223 (S. 1780–1789), Nr. 6697–6910 (S. 1891–1908), Nr. 7016–7021 (S. 1908) sowie Nr. 7055–7108 (S. 1908–1912) unterschieden. Es ist als großes Verdienst der vorliegenden Quellenedition anzusehen, dass die bereits um 1900 veröffentlichten Lesungen durch diese minutiös durchgeführten Arbeiten kritisch überprüft und gemäß heutigen Editionsprinzipien aktualisiert werden. Bereits aus diesem Grund stellt die Studie ein grundlegendes Werkzeug dar, um sich mit den Wandaufschriften der Vesuvstädte (erneut) auseinanderzusetzen. Den Abschluss des vorliegenden Bandes stellen die Tafeln I–VIII mit den ausgewählten und in Farbe gehaltenen Figuren 1–26 dar.

Es ist an dieser Stelle zu betonen, dass die vorliegende Quellenedition nicht allein eine Verbesserung früherer Lesungen, sondern zugleich auch zahlreiche neue Quellendokumente vorlegt, was die aktuelle Forschung insbesondere in den Bereichen der Epigraphik und Archäologie, der Philologie sowie der Schriftlichkeitsforschung im Allgemeinen befähigen dürfte. Die künftige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der angesprochenen Thematik wird daher mit Sicherheit dankbar auf dieses neue Standardwerk zurückgreifen. Abschließend sei auf die allgemein hochwertige Qualität des Bandes hingewiesen, der trotz des CIL-üblichen Großformats erstaunlich leicht und damit bequem zu nutzen ist. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen und in der Regel hochwertigen Abbildungen (vgl. jedoch S. 1627 Nr. 110047, wo die Bebilderung ein wenig unscharf wirkt), welche der intendierten Leserschaft eine plastische Vorstellung einzelner Inschriftenmonumente ermöglichen. Abgesehen von Autopsien vor Ort bietet die vorliegende Edition zusammen mit den bereits zuvor erschienenen CIL-Bänden beste Grundlagen, sich mit den Graffiti und Dipinti der Vesuvstädte wissenschaftlich auseinanderzusetzen.